

Kirche, 1404, Casp. de Colo, 1408, Matthias Colo, 1395 und Andere auch Lausitzer sind, läßt sich nicht behaupten, aber muthmaßen. Nun fragt es sich: was ist aus diesen Gelehrten geworden? Sind sie außer dem Vaterlande geblieben, in Prag angestellt oder zu Klosterwürden erhoben worden? Findet sich in den Lausitzer Städten von keinem dieser Gelehrten eine Spur? —

Durch jenen Abdruck des Liber Decanorum ist nun jenes Manuscript gerettet, das für die böhmische Gelehrten-geschichte sehr wichtig ist. Welche unsägliche Mühe es verursacht haben muß, jene alten verschiedenen Handschriften zu entziffern, ist aus den beigegebenen, für den Ungeübten fast unleserlichen Schriftproben zu ersehen. Desto größern Dank verdienen die Herausgeber, die Hrn. Anton Dittrich (Mitgl. der DL. Ges. der Wiss.), Ant. Spirk, Jos. Jungmann und Ladisl. Jandera zu Prag; die Be-rather Hr. Franz Palacky, Hr. Max. Millauer und Hr. Benz. Hanka, und jene 46 Männer, welche die Druckkosten geben. Wie dieß Werk, wovon Hr. Prof. Ant. Dittrich ein Exemplar unserer Gesellschaft zu schenken die Güte hatte, auch die Lausitzen interessirt, ist aus den hier mitgetheilten Nachrichten zu ersehen.

M. Pescheck.

IX.

Oberlausitzische Volkslieder.

Auch durch die heitere Provinz der Sechsstädte ist auf seinem fliegenden Kößlein der Knabe mit dem tönenden Wunderhorne gezogen und lustige und traurige Lieder streute er in die Herzen des Volkes aus, das schon vor Martin Luthers kernhaften Kirchenliedern sich nach geistiger Speise sehnte. Diese Volksweisen zu sammeln —